

## **Branchenstudie Medizintechnik, Medizinprodukte, Pharma, Produkte und Dienstleistungen für das Gesundheitswesen im Saarland**

***440 Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk beschäftigen rund 8.300  
Mitarbeiter***

von Gerd Martin

(Stand: April 2002)

Im Saarland gibt es mittlerweile über 400 Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen für das Gesundheitswesen anbieten. Zusammen beschäftigen diese Unternehmen der Bereiche Medizintechnik, Medizinprodukte, Pharma und Dienstleistungen rund 8.300 Mitarbeiter, davon über 500 Teilzeitkräfte. In diesen Zahlen sind die Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie Krankenhäuser, Arztpraxen, Krankengymnasten und Pflegedienste nicht einmal berücksichtigt.

Das Leistungsspektrum der überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen ist breit. Die Palette reicht von medizintechnischen Geräten und Ausrüstungen, Verbrauchs- und Arzneimitteln bis hin zu Reha-Technik und den verschiedensten Dienstleistungen rund um das Gesundheitswesen. Dies ergab eine Branchenstudie der Zentrale für Produktivität und Technologie Saar (ZPT), in die rund 130 Produktions- und Handelsunternehmen sowie rund 310 Handwerksbetriebe (Orthopäden, Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker).

### **Hohes Innovationspotential mit großem Primäreffekt**

Von den 129 betrachteten Unternehmen gehören 28 (21,7 %) dem produzierenden Gewerbe an, 42 Betriebe (32,5 %) beschäftigen sich mit überwiegend überregionalem Handel und 59 Firmen (45,7 %) sind im Dienstleistungssektor tätig.

Dabei ist ein beachtlicher Primäreffekt festzustellen: die meisten der von der ZPT befragten Unternehmen 104 (80,6 %) sind bundesweit tätig und/oder unterhalten Geschäftsbeziehungen zu ausländischen Kunden. Das Interesse an einem weiteren Ausbau der Aktivitäten ist sehr groß: rund 70 % der Firmen suchen weitere Kooperationsmöglichkeiten. Dies zeigt auch das große Interesse dieser Unternehmen an internationalen Fachmessen und Markterkundungsreisen.

Die Branche zeichnet sich durch ein hohes Innovations-potential aus: über ein Drittel der Firmen betreibt Eigenentwicklungen, 28 % arbeiten mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, rund 42 % sind laufend an Forschungsergebnissen und Technologie-Informationen (z.B. Patenteintragungen) interessiert.

### **Breitgefächertes Spektrum**

Das Spektrum der Aktivitäten der saarländischen medizin-technischen Unternehmen ist vielfältig. Die produzierenden Firmen stellen ein breit gefächertes Angebot verschiedenster Medizinprodukte und Arzneimittel her: bei den Verbrauchsgütern zählen hierzu beispielsweise Praxis-bedarfsartikel wie Latexhandschuhe, Verbandstoffe und andere Produkte zur Wundversorgung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei sterilen Einwegartikeln, wie Katheter und Wunddrainagen, Sonden, Absaugsysteme Infusions- und Transfusionssysteme, Einmalartikel für die Dialyse (Dialysatoren /künstliche Nieren, sterile Lösungen, Schlauchsysteme). Daneben werden verschiedene Produkte für die Bereiche Anästhesie, Innere Medizin, Kardiologie und Pneumologie sowie die Notfallmedizin hergestellt.

Im Geräte- und Komponentenbau sind unter anderem zu nennen: Kontrastmittel-Injektoren für Computertomographie und Angiographie, mikrooptische Komponenten und Systeme, z.B. für die Endoskopie, Komponenten für die Blutzellseparation, Transfusionssysteme, Bildverarbeitungssysteme, Koordinimeter für die Augenheilkunde, Vakuum-Sauggeräte für die Geburtshilfe, Systeme für die minimalinvasive Chirurgie, Systeme zur Bildbefundung und -dokumentation sowie Hebesysteme für Patienten mit körperlichen Handicaps.

Einige Firmen planen und liefern Einrichtungen und Ausrüstungen für Arztpraxen, OP-Einrichtungen, zahntechnische Labors, Apotheken, Krankenhäuser und Seniorenheime.

Im überregionalen Handel und Service, sind unter anderem hervorzuheben: Patienten-Überwachungsmonitore, Ultraschall-Diagnostikgeräte, Bildgebende Systeme wie Kernspintomographen, Computertomographen und Röntgengeräte, Sauerstoffgeräte sowie Hüft- und Knieimplantate.

Unter den im Saarland produzierten Arzneimitteln sind z.B. Antirheumatica, Analgetika, Chemotherapeutika, Infusionslösungen, Arzneimittel für Stoffwechselerkrankungen, Vitamine, Tuberkulose- und Asthmapräparate, Cholesterin senkende Mittel, Augentropfen sowie pharmazeutische Naturprodukte.

Auch bei den Dienstleistungen zeigt sich ein vielfältiges Bild: angeboten werden medizinische Labordiagnostik, High-Tech-Oberflächenveredelung für medizintechnische Geräte (z.B. Beschichtung von Kapillarröhrchen), Softwareentwicklung (z.B. Praxis-Managementsysteme), EDV-Dienstleistungen für niedergelassene Ärzte und andere Heilberufe, (z.B. QM-Beratung, EDV-gestützte Abrechnungs- und Beratungsleistungen), Geräteprüfungen und -Reparaturen, Entsorgung von infektiösen Krankenhaus- und Praxisabfällen, Dienstleistungen in den Bereichen Arbeitsmedizin und -sicherheit, Facility-Management für Krankenhäuser (Gebäudetechnik, und -service, Kommunikationstechnik, Telemedizin, Zentralsterilisation).

Darüberhinaus runden Beratungsdienstleistungen im Bereich internationaler Produktzulassungen (CE-Zertifizierung und FDA-Registrierung) sowie GMP-Beratung und Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen das Dienstleistungsspektrum ab. Auf diesem Gebiet hat sich die St. Ingberter **promedt consulting GmbH** weltweit einen guten Ruf erworben.

Um einen kleinen Eindruck über die Leistungsfähigkeit der Branche zu geben, folgen einige Beispiele erfolgreicher Unternehmen der Branche:

Das größte Unternehmen im Bereich Medizintechnik im Saarland ist die **Fresenius AG**. Der weltweit tätige Gesundheitskonzern ist seit 1974 mit einem Zweigwerk in St.Wendel ansässig. Im Werk St. Wendel sind heute insgesamt 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care oder Fresenius HemoCare angehören.

Für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care werden in St. Wendel Membranen, Dialysatoren (künstliche Nieren) und Blutschlauchsysteme für die Hämodialyse (Blutwäsche bei nierenkranken Patienten) sowie Spül-lösungen und Systeme für die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse) hergestellt. Für den Unternehmensbereich Fresenius HemoCare werden Cholesterinadsorber, Endotoxinadsorber sowie die Schlauchsysteme für die neue Generation der Zellseparatoren in St.Wendel entwickelt und produziert.

Das Werk in St. Wendel ist für die oben genannten Produktgruppen aber nicht nur Produktionsstandort, sondern auch Forschungs- und Entwicklungsstätte. Diese von Anfang an verwirklichte fruchtbare Kombination von Entwicklung und Produktion an einem Standort führte zu einem stetigen Wachstum des Werkes. Das St. Wendeler Werk ist heute eine der größten und bedeutendsten Betriebstätte des Fresenius Konzerns. Viele bahnbrechende Ideen und Innovationen haben hier ihren Ursprung.

Aber auch kleinere Unternehmen haben sich auf dem Gebiet der medizinischen High-Tech einen Namen gemacht, wie zum Beispiel die **MedTron Medizinische Systeme GmbH**, die

international mit großem Erfolg tätig ist.. Das Unternehmen, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert, ging mit der innovativen Entwicklung eines Hochdruckkontrastmittelinjektors für die Computertomographie an den Markt. Mittlerweile produziert es auch Injektoren für die Angiographie und Kernspintomographie. Eine Durchdringung des gesamtdeutschen Marktes vom südwestlichen „Rand“ aus war durch ein neuartiges, für die Branche ungewöhnliches und absolut einmaliges Transportkonzept möglich. So konnte sich Medtron innerhalb von 3 Jahren zum deutschen Marktführer im CT Bereich entwickeln. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen 20 Mitarbeiter und exportiert weltweit.

Auch die aktuellste Entwicklung aus dem Hause Medtron, ein Doppelkolbeninjektor mit dem sowohl Kontrastmittel als auch NaCl injiziert werden kann ist eine Neuerung auf dem Markt. Dieser Injektor bringt eindeutige Verbesserungen in der Diagnostik. Eine deutliche Verringerung des Kontrastmittelverbrauchs um bis zu 30 %, spart Kosten und belastet die Patienten weniger.

Ein weiteres Beispiel ist die **OPTEC Endoscopy Systems GmbH**, die sich seit ihrer Gründung auf Instrumente und Geräte für die Minimal-Invasive-Chirurgie (MIC) spezialisiert hat. Daraus erwuchs eine Kompetenz und ein Know-how-Vorsprung, der OPTEC in kurzer Zeit zu einem der führenden Hersteller mit eigenen, innovativen Produktentwicklungen werden ließ. Hochwertige Scheren mit keramischer Beschichtung und Teleskope aus Edelstahl sind nur zwei Beispiele der vielfältigen Produktpalette, die den Standard für endoskopische Instrumente neu definieren. Heute umfaßt das OPTEC-Programm die gesamte Bandbreite der Minimal-Invasiven-Chirurgie und Endoskopie und ist für führende Mediziner weltweit der Inbegriff für Innovation und Qualität.

Die **BECKER Reinraumtechnik GmbH**, ein Tochterunternehmen der saarländischen Klima Becker Gruppe, ist seit vielen Jahren erfolgreich im Bereich der Planung, Ausführung und Validierung schlüsselfertiger Reinräume bundesweit tätig. Kunden sind Unternehmen aus Medizintechnik und Pharmaindustrie, für die individuelle und optimierte Forschungs- und Fertigungsbedingungen in der Reinraumtechnik und technischen Gebäudeausrüstung angeboten werden.

### **Intelligente Sterilprodukte aus dem Saarland**

Auf dem Gebiet von sterilen Einwegprodukten haben sich eine ganze Reihe von saarländischen Firmen international einen guten Namen gemacht. Die Qualitätsprodukte dieser Unternehmen werden weltweit vertiebt. Zu diesen Firmen zählen z.B. die **intra special catheters GmbH**

(Rehlingen-Siersburg), die Spezialkatheter für Anästhesie- und Internistische Abteilungen, Intensiv- und Notfallmedizin, Kardiologie und Pneumologie in ihrem Programm hat.

Die **PMT Präzision-Medizin-Technik GmbH** (Weiskirchen) befasst sich mit der Produktion und dem Vertrieb von medizinisch-technischen Präzisionsartikeln mit Schwerpunkt von Spritzgussfabrikaten. Im Fertigungsprogramm sind auch Katheter- Sets und komplette Systeme für unterschiedlichste medizinische Bereiche, die aufgrund von kundenspezifischen Anforderungen gefertigt werden.

Das Produktionsprogramm der **Mepro Medizinische Produktion GmbH** (Nonnweiler-Otzenhausen) umfaßt Hochvakuum-, Niedervakuum- u. Schwerkraftsysteme für die Wunddrainage (Redonflaschen, Softdrainagen usw.), ein- und mehrlumige Katheter, interventionelle Einführungsbestecke und Führungsdrähte, Bluttransfusionssets, Schlauchsets, Hahnbänke und Magensonden.

Eine umfangreiche Palette von Einmalprodukten stellt auch die **Medinorm AG** (Quierschied) her. Dieses Unternehmen hat auch technisch hochwertiger Systeme für die Wirbelsäulen Chirurgie (Cages) im Programm, die bei Orthopäden und Neurochirurgen große Anerkennung finden.

Einwegkatheter, Sonden und Drainagen für alle Disziplinen der Medizin: Urologie, Innere, Anästhesie, Chirurgie, Pädiatrie sowie die Entwicklung hochwertiger steriler Geräte und Lohnsterilisation für andere Unternehmen bietet die **MEDICOPLAST Klaus LORITZ GmbH** (Illingen) an.

Eine hochflexible, qualitativ sehr hochwertige Einmal-Medizinprodukte-Palette bietet auch die **Oriplast Gebr. Krayer GmbH** (Neunkirchen) an. Ihre Spezialgebiete sind Infusion/Transfusion , Pleurapunktion , Sekretabsaugung, Silikondrainagen, Thoraxdrainagen sowie Wunddrainagen.

Zusammen beschäftigen die Einweghersteller mehr als 320 Mitarbeiter.

Auch im Bereich der Pharmaindustrie gibt es im Saarland einige Firmen, so zum Beispiel die **Chephasaar Chemisch-Pharmazeutische Fabrik GmbH**. Das Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Fertigarzneimitteln für den Menschen spezialisiert hat, beschäftigt zur Zeit 100 Mitarbeiter. Bei der MIP Unternehmensgruppe, zu welcher die Chephasaar GmbH gehört, arbeiten insgesamt 180 Personen. Das Sortiment umfasst insbesondere Produkte unterschiedlicher Darreichungsformen aus den Indikationsgebieten Antibiotika/Antiinfektiva, Antirheumatika/Schmerzmittel sowie Präparate zur Behandlung von Stoffwechselerkrankungen und für den Gastrointestinaltrakt. Es werden über 90 verschiedene Arzneimittel hergestellt. Nach Einschätzung von Dr. Jürgen Mössinger, Prokurist der Chephasaar GmbH und Forschungsleiter, steht der Branche weiterhin eine dynamische Entwicklung bevor, welche u.a. geprägt sein wird durch kürzere Entwicklungszeiten bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Qualität von Produkt, Dokumentation und Information sowie Zulassung. Gerade für mittlere Unternehmen stellt dies in Verbindung mit anhaltendem Kostendruck im

Gesundheitswesen eine besondere Herausforderung dar. In den kommenden Jahren werden auch biotechnologisch hergestellte Arzneimittel an zunehmender Bedeutung gewinnen.

Als europäisch denkendes Unternehmen hat sich die **kohlpharma GmbH** (Perl und Merzig) mit derzeit bereits mehr als 1000 Mitarbeitern als Marktführer im Import-Arzneimittelmarkt in Deutschland etabliert. Die Geschäftsgrundlage bildet der Import preisgünstiger Original-Präparate (Euro-Import-Arzneimittel), die ausschließlich aus Mitgliedsländern der EU bezogen werden. kohlpharma leistet durch seine Preisstellung die durchschnittlich ca. 10%, in Einzelfällen sogar über 30%, unter dem Preis der deutschen Originalpräparate liegend, einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung einer kostengünstigen Arzneimittel-Versorgung. Alle Importarzneimittel von kohlpharma sind therapeutisch identisch mit den deutschen Originalen, sie werden regelmäßig und streng kontrolliert und unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen des deutschen Arzneimittelrechts. Sie sind in der Regel kurzfristig über den Pharma-Großhandel bundesweit verfügbar. Das Unternehmen hat es verstanden, sich immer frühzeitig auf Veränderungen einzustellen und zukunftsweisend in die Standorte Perl und Merzig zu investieren. Das Logistikzentrum in Merzig ist heute die modernste und größte Anlage seiner Art in Europa.

### **Kompetente Labordienstleister**

Zu den Dienstleistern in der Branche zählen auch die freien, unabhängigen Laboratorien von denen es im Saarland mehr als zwanzig gibt. Eines dieser Labore ist die **CBA-GmbH** in Kirkel-Limbach, die sich unter anderem mit Forschung u. Entwicklung für die Medizin, die pharmazeutische und die chemische Industrie sowie in der Nano- und Biotechnologie beschäftigt. Weitere Tätigkeitsfelder sind Rückstandsanalytik und Qualitätskontrollen in den Sparten Lebensmittelindustrie, Pharmazie, Biologie sowie in der keramischen Industrie. Ein großes Tätigkeitsfeld ist auch der Bereich Umwelt im Labor.

Das Institut besitzt ein neues modernes Laborgebäude, die Laborräume sind modernsten analytischen Geräten ausgestattet. Im Augenblick beschäftigt die CBA-GmbH 10 Mitarbeiter.

Zu den bedeutenden Handelsunternehmen der Medizinproduktebranche zählen die Firmen **Medica GmbH** (Dudweiler) und **Manfred Rink GmbH** (Sulzbach), die vom Verbrauchsmaterial bis zu modernster Medizintechnik alles im Programm haben, was in Arztpraxen und Krankenhäusern zur Patientenversorgung benötigt wird.

### **Homburg wichtiger Standort für die Branche**

Die Stadt Homburg ist als Sitz der Universitätskliniken ohnehin schon ein Standort mit hoher Kompetenz im Bereich der Medizintechnik. In der jüngeren Vergangenheit haben sich in diesem Umfeld – zum Teil als spin-off-Gründungen aus der Hochschule – neue Firmen gegründet. Um diesen Unternehmen den Start zu erleichtern, sind einige herausragende Initiativen gestartet worden. Hierzu zählt auch das

### **Institute of Bioscience**

Mit der Gründung des Karlsberg Institute of Bioscience hat die **Karlsberg Brauerei KG Weber** eine Beteiligungsgesellschaft ins Leben gerufen, die Joint Ventures initiiert und die jungen Unternehmen bei Marketing und Vertrieb von Produkten unterstützt, die aus medizinischer, biotechnologischer und nanobiotechnologischer Forschung, insbesondere an der Universität des Saarlandes, hervorgegangen sind.

Zwei junge Firmen gehören bereits zu diesem Zentrum: die **Campus Medizin&Technik GmbH** (neuartige Gefäßprothesen, endovaskuläre Techniken) und die **nanomedX GmbH** (Nanomaterialien für Medizin, Medizintechnik und Life Sciences). Wie der Geschäftsführer des Institutes, Dr. Peter Rusitzka mitteilte, sind weitere Beteiligungen in diesem zukunftsweisenden Bereich geplant.

Beide Firmen haben ihre Geschäftstätigkeit im Starterzentrum Homburg der Universität begonnen, das im Ausbau begriffen ist: ab April 2002 werden in einem Neubau weitere 600 Quadratmeter Büro- und Laborflächen für Neugründungen aus dem medizinischen Bereich zur Verfügung stehen. Ein weiteres Highlight ist das

### **Biomedizinisches Zentrum Homburg,**

eine Initiative der Stadt und der Stadtwerke Homburg GmbH wurden günstige Rahmenbedingungen für innovative Jungunternehmen geschaffen. Dem künftigen Oberbürgermeister Joachim Rippel kam es darauf an, das in der medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes in Homburg vorhandene Know-how in ein zukunftsweisendes Konzept für einen neuen Schwerpunkt „Biotechnologie und Medizintechnik“ einzubinden mit dem Ziel, langfristig vorhandene Arbeitsplätze zu sichern bzw. neue Arbeitsplätze zu schaffen. Inzwischen gehören zum Biomedizinischen Zentrum vier Firmen; weitere Unternehmen sind in Sicht: das **Institut für Molekularbiologie** mit einem breiten Schulungs- und Ausbildungslabor für Zellbiologie, Molekularbiologie und Genetik. Das Institut betreibt Auftragsforschung und Zellkultursysteme für die pharmazeutische und kosmetische Industrie, sowie Entwicklung und Produktion von Testsystemen für die Krebsdiagnostik.

Das **Institut für Polymorphismus- und Mutationsanalytik** ist ein DNA-analytisches Labor für Auftragsforschung und Lehre mit dem Schwerpunkt der Analyse von DNA-Polymorphismen und Mutationen. Mit der Herstellung von Kunststoffteilen für den medizinischen Bereich beschäftigt sich die Firma **Kunststofftechnik Schmitt** und die **Mecadi GmbH** ist auf die Entwicklung und Fertigung von chemisch modifizierten Polymeren und deren Optimierung für Applikationen der selektiven Aufnahme und Trenntechniken spezialisiert.

### **Auch in Saarbrücken bereichern start up-Gründungen die Szene**

Auch im Starterzentrum Saarbrücken, das auf dem Campus der Universität des Saarlandes angesiedelt ist, haben eine Reihe von neu gegründeten Firmen ihren Sitz. Zu nennen sind hier die **akademie4science**, die sich mit Aus- und Weiterbildung im Bereich Molekularbiologie beschäftigt, die **Genopia Biomedical GmbH**, deren Geschäftstätigkeit in der Arzneimittelentwicklung liegt sowie die **Pharmacelsus GmbH**, die sich auf Arzneimitteltestung spezialisiert hat.

Bereits einen Schritt weiter sind die Unternehmen **Across Barriers GmbH** (Intelligent Drug Profiling), **BactoControl GmbH** (Lebensmittel- und Krankenhaushygiene), **Gene facts** (Gentechnische Analysen) und **Symbiotec GmbH** (Erforschung von Therapeutika zur Behandlung von Tumorerkrankungen); sie alle haben im Starterzentrum Saarbrücken begonnen und sind nach erfolgreicher Entwicklung heute im **Science Park Saar** angesiedelt.

Als Partner der Wirtschaft versteht sich das **Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik** (IBMT), das seit seiner Gründung im Jahre 1987 bei der individuellen Lösung von Aufgabenstellungen aus den Gebieten Biomedizin-/ Medizintechnik, Biotechnologie, Gesundheitstelematik, Umwelttechnik, Sensorsystem-/Mikrosystemtechnik, sowie verwandter Gebiete. Das Institut unterstützt den »gelebten« Technologie-Transfer in die Medizin und in die unterschiedlichsten Bereiche der produzierenden Industrie und wissensintensiven Dienstleistung. Kernkompetenzen sind auf die Nicht- bzw. Minimal-Invasivität, Miniaturisierung, Ankopplung technischer Mikrosysteme an biologische Mikrosysteme (Biohybrid-Systeme), Biokompatibilität, Ultraschall-Technik, Sensor-Fertigungstechnik, magnetische Resonanz, kontinuierliches Messen, telemetrische Daten- und Energie-übertragung, multilokale Sensorik verbunden durch Kommunikations-technik sowie telematische Systeme, insbesondere Gesundheitstelematik, ausgerichtet. Der Technologie-Transfer aus der Grundlagenforschung wird entlang der Innovationsschiene über die wissenschaftlich-technische Beratung, Machbarkeitstudie, Prototypentwicklung, Feldtests bis hin zur Sensor-Fertigungstechnologie realisiert. Zwei Ausgründungen des IBMT übernehmen bei Bedarf die Sensor- und Systemfertigung als Service-Leistung, so dass eine schnellstmögliche Umsetzung unserer



Kunden bis hin zum Markt gegeben ist. Das IBMT ist in vier Regionen (Saarland, Brandenburg, Florida (USA), China) tätig und erfüllt somit in diesen Regionen übergeordnete Aufgaben bei der regionalen Umstrukturierung mit globaler Orientierung und Schaffung neuer regionaler Arbeitsmarktpotenziale. Seit 1997 befindet sich im IBMT am Standort Sulzbach/Saar das European Center of Competence for Biomedical Micro-devices.

Nicht nur die medizintechnische Industrie sondern auch andere technische Bereiche (Biotechnologie, Polymer- und keramische Industrie, Halbleiterhersteller, Umwelttechnik, Hydraulikindustrie, Lebensmittel-industrie, Haus- und Klimatechnik, Prozess- und Prozessüberwachungs-technik, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, Materialprüftechnik) finden im IBMT Beratung und problemspezifische Lösungen. Regionale und überregionale Kunden werden in ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem europäischen Markt durch das IBMT gefördert.

Seit April 2001 können am IBMT Speziallabore zur Entwicklung einer modernen Kyrotechnologie genutzt werden, in denen miniaturisierte Kryosubstrate und entsprechende Geräte zu deren Handhabung entwickelt werden.

Zur Bearbeitung von Forschungsaufträgen stehen Büros und Technikum auf über 7.000 qm Nutzfläche zur Verfügung. 120 fest angestellte Mitarbeiter und mehr als 40 Forschungsstudenten gewährleisten eine zügige Auftragsbearbeitung.

### **Medizintechnik-Forum Saar**

Die ZPT und IHK unterstützen den Zusammenschluß saarländischer Unternehmen in Form von Branchen-Foren. Neben Software-Forum und Umweltforum wurde vor einigen Jahren auch ein Branchenforum Medizintechnik gegründet, in dem mittlerweile über 140 Firmen zusammengefasst sind. Ziele dieses Forums sind die Zusammenarbeit innerhalb der Branche, gemeinsame Initiativen zur Markterschließung sowie die Intensivierung des Kontaktes zu Forschungseinrichtungen.

Das Saarland hat sich bereits sieben Mal mit einem Gemeinschaftsstand auf der Medica in Düsseldorf beteiligt. Der Stand auf dieser für die Branche weltweit wichtigsten Fachmesse, der von der ZPT organisiert und betreut wird, gehört mittlerweile zum obligatorischen Messeprogramm. Neben der Organisation von Messeständen bietet die ZPT der Branche eine Reihe von weiteren Dienstleistungen an. Neben der Vermittlung von Fach- und Patentinformationen sind hier vor allem die Vermittlung von innerdeutschen und renzüberschreitenden Kooperationen sowie Hilfen bei der Erschließung von Auslandsmärkten zu nennen.

### **Gute Zukunftsaussichten für die Branche**

Wirtschaftsminister Dr. Hanspeter Georgi sieht in der wiederholt starken Präsenz auf der MEDICA ein gutes Zeichen für die Leistungsfähigkeit der Medizintechnik- und Medizinprodukte-Branche im Saarland: „Das Gesundheitswesen ist und bleibt ein Wachstumsmarkt: je nach Technologiesegment erwarten Experten in den kommenden drei Jahren Steigerungsraten bis zu 25 Prozent. Auch die Saar-Unternehmen können erheblich von diesem Wachstum profitieren, wenn sie weiterhin ihre Ideen in gefragte Produkte umsetzen und somit der Branche wichtige neue Impulse verleihen.“

Intra-Geschäftsführer Bernd Staudt sieht die augenblickliche Situation des Medizinproduktemarktes gekennzeichnet durch einen tief greifenden Strukturwandel und den grundlegenden Bedarf einer Gesundheitsreform: „Ungeachtet der laufenden Diskussionen wird der Gesundheitsmarkt insgesamt auch in den nächsten Jahren eine bedeutende volkswirtschaftliche Größe mit steigenden Wachstumsraten bleiben. Hier sehe ich auch für die saarländischen Firmen weiterhin große Chancen. Allerdings sind neue Konzepte und innovative Lösungen gefordert, wie zum Beispiel Allianzen mit anderen Unternehmen (Firmenpools), aber auch eine Spezialisierung in Verbindung mit entsprechenden Dienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte, sowie eine verstärkte weltweite Orientierung.“

Promedt-Geschäftsführer Dr. Michael Rinck ergänzt: „Entscheidenden Einfluß auf die Weiterentwicklung auch der saarländischen Unternehmen im Bereich der Medizintechnik werden aber auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben. Hier ist die Politik zunehmend gefordert, um die Harmonisierung in den wichtigsten internationalen Märkten (Europa, USA, Japan) im Bereich der Zulassungsvoraussetzungen voran zu treiben. Es wäre für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Firmen sehr negativ, wenn durch neue gesetzliche Hürden in Form von langwierigen und kostenaufwendigen Registrierungen und Zulassungen aufgrund nationaler Eigeninteressen (Beispiel Kostenrückerstattungssysteme) der schneller Zugang zu den großen Märkten verschlossen bleibt. Hier bleibt zu hoffen, dass die EU durch die Schaffung eines liberalisierten Binnenmarktes günstige Rahmenbedingungen für die Branche schafft und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen z.B. durch positiven Abschluß der Verhandlungen über eine gegenseitige Anerkennung der Zertifizierungen erhöht.“